

*„Der Einsatz für die Ökumene ist nicht selten ein Merkmal der ‚Neuen geistlichen Bewegungen‘. Durch ihr Zeugnis im Alltag und den Dienst am Nächsten tragen sie die frohe Botschaft in die Welt. Damit leisten sie einen entscheidenden Beitrag zur Erfüllung der Sendung der Kirche.“*

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts kam es in der katholischen Kirche zu Neuaufbrüchen und Neuausrichtungen, die sich u. a. in verschiedenen geistlichen Bewegungen manifestierten. Die wohl größte unter ihnen ist das „Werk Mariens“, die Fokolar-Bewegung. Diese Gemeinschaft von Laien, von der damals 23-jährigen Chiara Lubich 1943 in Trient gegründet, verscrieb sich in besonderer Weise in der Nachfolge Jesu einem Leben, das die Liebe Gottes unter den Menschen aufleuchten lässt und Einheit stiftet, wo Spaltung und Unfrieden herrschen.

Welche Auswirkungen die Ausbreitung der Fokolar-Bewegung in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR hatte, zeigt das Buch auf genauso wie Hintergründe, Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

*Sebastian Walser, Jahrgang 1983, wuchs in Immenstadt im Allgäu auf und studierte Lehramt, Lizenziat und den Erweiterungsstudiengang Interreligiöse Mediation (ZIM), ehe er 2020 zum Dr. theol. promovierte.*